

Inhalt

Einleitung	5
Kapitel 1: Aktuelle Dimensionen	17
1.1 Die aktuelle Heilpädagogik im Kontext internationaler Konventionen	17
1.1.1 Zur Bedeutung der UN-Kinderrechtskonvention	17
1.1.2 Die Bedeutung der UN-Behindertenrechtskonvention	18
1.1.3 Die menschenrechtsbasierte Heilpädagogik im Kontrast zu vorherigen Ansätzen	21
1.2 Relevante Grundbegriffe der Heilpädagogik	23
1.2.1 Ableismus und Capabilities	24
1.2.2 Anerkennung und Menschenrechte	28
1.2.3 Assistenz und Empowerment	32
1.2.4 Autonomie und Selbstbestimmung	36
1.2.5 Barriere und Handicap	39
1.2.6 Beeinträchtigung und Behinderung	43
1.2.7 Deinstitutionalisierung und Dezentralisierung	48
1.2.8 Diskriminierung und Stigmatisierung	52
1.2.9 Diversität und Heterogenität	55
1.2.10 Entwicklung und Sozialisation	59
1.2.11 Förderung und Therapie	64
1.2.12 Fürsorge und Selbstfürsorge	68
1.2.13 Ganzheitlichkeit und Kohärenz	72
1.2.14 Inklusion und Exklusion	76
1.2.15 Integration und Normalisierung	81
1.2.16 Interkulturalität und Intersektionalität	85
1.2.17 Kompetenz und Kreativität	89
1.2.18 Lebensqualität, Lebenslage und Lebenswelt	94
1.2.19 Macht und Gewalt	99
1.2.20 Partizipation und Teilhabe	102
1.2.21 Personen(en)zentrierung und Ressourcenorientierung	107
1.2.22 Prävention und Rehabilitation	111
1.2.23 Vulnerabilität und Resilienz	115
1.2.24 Zukunftsplanung und Sozialraumorientierung	118

Kapitel 2: Beiträge der Grundlagenwissenschaften für die Heilpädagogik	123
2.1 Pädagogische Grundlagen der Heilpädagogik	123
2.1.1 Erziehung	124
2.1.2 Bildung	124
2.1.3 Lernen	125
2.1.4 Autoritäre und repressive Pädagogik	126
2.1.5 Reformpädagogische Konzepte	128
2.2 Psychologische Grundlagen der Heilpädagogik	134
2.2.1 Sozialpsychologie	135
2.2.2 Klinische Psychologie	136
2.2.3 Pädagogische Psychologie	137
2.2.4 Entwicklungspsychologie	138
2.3 Medizinische Grundlagen der Heilpädagogik	142
2.4 Soziologische Grundlagen der Heilpädagogik	145
2.5 Ethische Grundlagen der Heilpädagogik	150
2.6 Rechtsgrundlagen der Heilpädagogik	154
Kapitel 3: Kompetenzen heilpädagogischer Professionalität	160
3.1 Heilpädagogisches Diagnostizieren und Fallverstehen	160
3.1.1 Entwicklungsbeobachtung und Förderdiagnostik	163
3.1.2 Rehistorisierende Diagnostik	164
3.1.4 ICF-Diagnostik	164
3.1.5 Inklusive Diagnostik	165
3.1.6 Diagnostik als heilpädagogische Aufgabe	166
3.2 Beratung und Gesprächsführung, Supervision und Coaching	167
3.2.1 Gespräche führen und aktiv zuhören	168
3.2.2 Die personenzentrierte Beratung	171
3.2.3 Weitere Beratungsansätze auf der Basis der Humanistischen Psychologie	173
3.2.4 Systemische Beratung	175
3.2.5 Lösungsorientierte Beratung	176
3.3.6 Kollegiale Beratung	178
3.2.7 Peer-Beratung (Peer-Counseling)	179
3.2.8 Supervision	181
3.2.9 Coaching, Counseling und Consulting	183
3.3 Krisen und Krisenintervention	185
3.3.1 Krisenintervention	188
Kapitel 4: Konzepte und Methoden der Heilpädagogik	191
4.1 Die Vielfalt der Konzepte und Methoden in den Handlungsfeldern der Heilpädagogik	191
4.2 Didaktische Planung heilpädagogischen Handelns	196
4.2.1 Die Bildungstheoretische Didaktik	197
4.2.2 Die Konstruktivistische Didaktik	198
4.2.3 Die Inklusive Didaktik	199

4.2.4	Didaktik in der Heilpädagogik	200
4.3	Projektorientiertes Arbeiten und Projektmanagement	201
4.3.1	Der Aspekt der Projektpartner*innen	203
4.3.2	Der Aspekt der Teamarbeit	204
4.3.3	Berichtswesen und Dokumentation des Projektes	205
4.3.4	Der Abschluss eines Projektes	205
4.4	Praxisprojekte, Praxisphasen und Praxissemester	206
Kapitel 5: Heilpädagogisches Handeln in unterschiedlichen Feldern		210
5.1	Frühförderung und Frühe Hilfen	210
5.1.1	Strukturelle und konzeptionelle Aspekte der Frühförderung	211
5.1.2	Interdisziplinarität	213
5.1.3	Strukturelle und konzeptionelle Ansätze der Frühen Hilfen	215
5.2	Kindertagesstätten und Heilpädagogische Praxen	216
5.2.1	Kindertagesstätten	216
5.2.2	Heilpädagogische Praxen	221
5.3	Schulische Bildung	223
5.4	Kinder- und Jugendhilfe/Kinder- und Jugendpsychiatrie	229
5.4.1	Handlungsfeld Kinder- und Jugendhilfe	231
5.4.2	Handlungsfeld Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	233
5.5	Sozialpsychiatrische Einrichtungen	235
5.6	Berufliche Bildung, Arbeit und Beschäftigung	239
5.7	Wohnen und Assistenz	245
5.7.1	Blick in die Geschichte	246
5.7.2	Der innovative Schub der UN-BRK	247
5.7.3	Neuerungen durch das BTHG	248
5.7.4	Aufgaben der Heilpädagogik im Kontext des Wohnens	249
5.7.5	Unterschiedliche Angebote des Wohnens und der Begleitung	249
5.8	Offene Hilfen/Familienunterstützende Dienste	252
5.8.1	Familienunterstützende Dienste	253
5.8.2	Heilpädagogische Familienhilfe	254
5.8.3	Sozialpädiatrische Zentren	255
5.9	Teilhabe am kulturellen Leben, an Erholung, Freizeit und Sport	257
5.9.1	Beispiel 1: Inklusive Theatergruppen	260
5.9.2	Beispiel 2: Die Band <i>Station 17</i>	261
5.9.3	Beispiel 3: Magazin Ohrenkuss	261
5.9.4	Beispiel 4: Inklusion im Sport – das Projekt »Baskin«	262
5.9.5	Beispiel 5: Projekt <i>Wheelmap</i>	262

Kapitel 6: Begleitung von Menschen mit spezifischem Unterstützungsbedarf	264
6.1 Begleitung von Menschen im Autismus-Spektrum	264
6.1.1 Zur Autismus-Diagnostik	266
6.1.2 Heilpädagogische Arbeitsfelder im Kontext von Autismus	268
6.2 Begleitung von Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen	271
6.3 Begleitung von Menschen mit herausforderndem Verhalten	274
6.3.1 Begriffsklärung	275
6.3.2 Theoretische Hintergründe	276
6.3.3 Abgrenzung zu psychiatrischen Störungsbildern	278
6.3.4 Biografische Einordnung	280
6.3.5 Methodisches Vorgehen	281
6.4 Begleitung von schuttsuchenden und traumatisierten Menschen	282
6.4.1 Kinder mit Fluchterfahrungen	284
6.4.2 Schuttsuchende Menschen mit beeinträchtigten Familienangehörigen	284
6.4.3 Trauma und Traumatisierung	286
6.5 Begleitung von Kindern in spezifischen Belastungssituationen	288
6.5.1 Kinder in Trauer	288
6.5.2 Kinder onkologisch erkrankter Eltern	289
6.5.3 Kinder psychisch erkrankter Eltern	290
6.5.4 Kinder aus suchtselasteten Familien	292
6.5.5 Junge Mütter (und Väter) und ihre Kinder	293
6.6 Begleitung von Eltern mit Beeinträchtigungen	294
6.7 Begleitung von älteren Menschen mit Beeinträchtigungen	298
6.7.1 Das Bild vom Alter – die Bewältigung des Alterns	299
6.7.2 Methodische Ansätze:	301
Kapitel 7: Mögliche Vertiefungsbereiche der Heilpädagogik/ Inclusive Education	304
7.1 Bewegungsorientierte Verfahren, Psychomotorik und Rhythmik	304
7.2 Heilpädagogische Spielbegleitung und Spieltherapie	307
7.2.1 Spielentwicklung	308
7.2.2 Ansätze der Spieltherapie	310
7.2.3 Das Kinderpsychodrama	311
7.2.4 Das therapeutische Sandspiel	312
7.3 Heilpädagogische Kunsttherapie	313
7.4 Musiktherapie und Konzepte der Inklusion im Tanz	318
7.4.1 Musiktherapie	318
7.4.2 Tanztherapie und Konzepte der Inklusion im Tanz	320

7.5	Unterstützte Kommunikation	322
7.5.1	Basale Kommunikationsmittel	324
7.5.2	Handzeichen, Gesten und Gebärden	324
7.5.3	Greifbare und grafische Symbole	325
7.5.4	Elektronische Hilfen	326
7.5.5	Unterstützte Kommunikation und der Abbau von Teilhabe-Barrieren	327
7.5.6	Gestützte Kommunikation	327
7.6	Sexualpädagogische Bildung und sexuelle Selbstbestimmung	329
7.7	Inklusive Quartiersentwicklung	333
Kapitel 8: Die Wissenschaft der Inklusion und Partizipation und die Forschung in der Heilpädagogik		340
8.1	Wissenschaftstheorie im Studium der Heilpädagogik	341
8.1.1	Zum Begriff des <i>Paradigmas</i>	342
8.1.2	Der Ansatz der Phänomenologie	343
8.1.3	Der Ansatz der Hermeneutik	344
8.1.4	Der Ansatz des Symbolischen Interaktionismus	345
8.1.5	Der Ansatz des Kritischen Rationalismus	346
8.1.6	Der Ansatz der Kritischen Theorie	348
8.1.7	Der Ansatz des Materialismus	349
8.1.8	Der Ansatz des Konstruktivismus	350
8.1.9	Der Ansatz der Systemtheorie	351
8.2	Vom Journal Club zur Bachelor-Thesis	353
8.3	Aktuelle Forschungsansätze	356
8.3.1	Disability Studies	356
8.3.2	Partizipative Forschung	358
8.3.3	Teilhabeforschung	360
8.4	Eine »Hochschule für alle«?	363
Literatur		368